



Dissertation Florina Züllli

16. September 2022

Sprachliche Interaktion im Mensch-Mensch- und Mensch-Maschine-Setting – ein Vergleich

Die Kommunikation erfüllt sowohl zwischen natürlichen wie auch unnatürlichen, sprich *künstlichen* Partnern, eine konstituierende Rolle in der Beziehung. So können Liebespuppen, Hologramm-Girlfriends und Sexroboter in sexuellen und romantischen Beziehungen heute den menschlichen Part des Gegenübers ersetzen. Dass nichtmenschliche Entitäten mit anthropomorphischen Eigenschaften es vermögen, positive Gefühle bei Menschen zu evozieren, kann eine Erklärung dafür sein, wie solche Beziehungen entstehen können – dennoch stellt die Interaktion zwischen Mensch und Maschine in einem partnerschaftlichen Setting immer noch ein Novum dar, das es zu erforschen gilt. Von der These ausgehend, dass Sprache die massgebliche Komponente in der Konstituierung von Beziehungen ist, soll in dieser Dissertation untersucht werden, wie die zwischenmenschliche und die zwischen Mensch und Maschine stattfindende verbale Interaktion sich gestaltet und welche Faktoren dabei eine Rolle spielen. Dann wird gefragt, welchen Einfluss sie auf die Beziehungskonstitution und -kommunikation hat.

Im ersten Teil der Dissertation wird auf interdisziplinärer Basis eruiert, welche Rolle zum einen die Stimme (*wie* gesprochen wird) und zum andern die Sprache (*was* gesprochen wird) in der Kommunikation einnimmt. Der Fokus bei der Untersuchung der Stimme liegt auf der phonetischen Beschaffenheit und der Sprechweise sowie auf deren psycholinguistischen Wahrnehmung/Beurteilung. Dabei geht es u.a. um die Frage, welche Stimmen auf uns attraktiv wirken und weshalb das so ist. Bei der Untersuchung zum Gesagten steht hingegen der Inhalt (Rhetorik, Pragmatik u.Ä.) im Vordergrund. Im zweiten Teil wird zunächst die Mensch-Mensch-Kommunikation beschrieben, um so die Grundlage für die Untersuchung der Mensch-Maschine-Kommunikation zu schaffen. Das Augenmerk liegt dabei jeweils auf der Interaktion im partnerschaftlichen Setting. Ein partnerschaftliches Setting meint hier ein Setting, bei dem Mensch und Maschine in einem sozialen und/oder sexuellen Verhältnis zueinanderstehen. So kann Telefonsex heute mit 'umgekehrten (= reversed) Cyborgs' stattfinden, bei dem eine Sprecherin einer Liebespuppe ihre Stimme leiht und sie dadurch (beinahe) zum Leben erweckt. Ebenfalls möglich ist die Verwendung von individuellen Kosenamen oder von personalisierten Ausdrücken der Zuneigung im Dialog zwischen Menschen und artifiziellen Partnern.

Übergeordnetes Ziel der Dissertation ist zu zeigen, wo sich Mensch-Mensch- und Mensch-Maschine-Kommunikation in solchen Settings decken und wo sie voneinander abweichen.